

GEMMA Workshop, Wien, 6.11. 2008

Gender als Struktur- und Analysekategorie
im Forschungsprojekt
„Undocumented Worker Transitions“ (UWT)

www.undocumentedmigrants.eu

Bettina Haidinger, Forschungs- und Beratungsstelle Arbeitswelt

UWT – Struktur des Projekts

- „Undocumented Worker Transitions: Compiling Evidence concerning the boundaries and processes of change in the status and work of undocumented workers in Europe“
- Internationales Forschungsprojekt innerhalb des 6. EU-Rahmenprogrammes
- Kooperation zwischen 7 Partnerländern: Uk, Bulgarien, Spanien, Italien, Belgien, Dänemark, Österreich
- National Country Reports zu *State of the Art* der Forschung zu irregulärer Migration, Datenlage, rechtliche Rahmenbedingungen
- Ca. 70 *ExpertInneninterviews* sowie 210 *qualitative Interviews mit MigrantInnen*, die im informellen Sektor beschäftigt waren
- Thematische Analysen

Methoden

- Quantifizierung irregulär beschäftigter MigrantInnen durch die *Residualmethode*
- Qualitative, semi-strukturierte Interviews mit MigrantInnen, deutsch, englisch, muttersprachlich geführt
- Leitfadengestützte ExpertInneninterview
- Literaturrecherche

UWT – Thematische Analysen

- Auswirkungen un/ter/dokumentierter Arbeit von MigrantInnen auf europäische Arbeitsmärkte – österreichisches Team
- Zusammenhang zwischen informeller Wirtschaft und un/ter/dokumentierter Migration
- Statusveränderungen in Aufenthalt und Beschäftigung im Migrationsverlauf
- Die Rolle von Humankapital und Sozialkapital im Migrationsprozess
- **Genderspezifische Dimensionen von un/ter/dokumentierter Migration:** Female Migrants – the New Nomads in Old Europe. **The gender specific dimensions of migration**

UWT's Gender Approach

Form

- **Repräsentation** von Frauen im Sample (53:47)
- **Thematischer Report** zu Geschlechterverhältnissen im Migrationsprozess: *Female Migrants – New Nomads in Old Europe. The gender specific dimensions of migration*
- **Gender als Analysekategorie** in thematischen Reports sowie im Abschlussbericht

Ausgewählte Themen

- Immigrationsstrategien und Statuswechsel
- Arbeitsmarktperformance und Arbeitsbedingungen
- Haushaltskonstellationen

Female Migrants – New Nomads in Old Europe. The gender specific dimensions of migration/Contents

- Family status/civil state and adaptation to the new environment
- Female immigrants and education
- Health care and female migrants
- Female migrants in the shadow and regular economies
 - Motivations for women's emigration
 - The relevance of age in women's migration strategies
 - Female migrants and their integration in the labour market
 - The shadow economy - a basic labour niche for female migrants
 - Domestic work as a specific and typical employment sector for female migrants
 - Working areas in regard to tasks, to spaces and to persons involved
 - Lack of Privacy
 - Sex services as an ordinary employment niche and as forced work

Immigrationsstrategien und Statuswechsel

- Flucht/Migration aus patriarchalen bis zu lebensbedrohlichen Verhältnissen aufgrund **geschlechtsspezifischer Diskriminierung** und **Diskriminierung aufgrund sexueller Orientierung**
- Migration von Frauen als **Familienerhaltungsstrategie** aufgrund **untragbarer ökonomischer Zustände** im Herkunftsland
- **„Familienzusammenführung“**
- **Einreise:** „traditionelle“ FZ, arrangierte Ehen, TouristInnenvisum, „grüne“ Grenze, falsche Papiere, StudentInnenvisum, Beschäftigungsbewilligung für bestimmte Branchen
- **Statuswechsel** durch Ehe, EU-Beitritt, veränderte gesetzliche Rahmenbedingungen für die Arbeitsaufnahme von Migrantinnen, Wiedereinreise, Legalisierungen

Arbeitsmarktperformance und Arbeitsbedingungen (1)

- **Geschlechtsspezifische Segregation** des Arbeitsmarktes: Pflege und Reinigung in Privathaushalten, Gastgewerbe, Sexarbeit contra Bauindustrie und Industriearbeit
- Migrantinnen sind in Sektoren zu finden, für die sie anscheinend eine „**natürliche Disposition**“ mitbringen, insbesondere für Tätigkeiten die mit „**Care**“ („affektive Arbeit“) in Zusammenhang stehen. (Ausnahme: Bulgarien)
 - Bsp: „Und sie sagt nicht, dass ich eine Putzfrau bin. (lacht) Danke, danke. Mir scheißegal eigentlich. Putzfrau, Haushalt – kein Problem. Ich fühle diese Wörter nicht, das ist nicht meine Sprache. Aber, ich hab schon hundert Mal gedacht, wenn ich ein Mann wäre, dann könnte ich bei einer Baustelle einfach arbeiten und normal verdienen, so wie viele Leute hier machen. Aber als Urkunde steht, dass ich eine Frau bin und wenn ich Lebenslauf schreibe, auch. Und dann komme ich und viele Leute schauen meinen Lebenslauf und mich und: „Ist das falsche Lebenslauf oder falsche Person?“ (A-I13)
 - Bsp: „Du putzt besser als Frauen.“ (A-I9)

Arbeitsmarktperformance und Arbeitsbedingungen (2)

- Spezifische **Nachfrage nach „Informalität“** der Arbeit – nicht nur der ArbeiterInnen – in Privathaushalten
- Relativ stabile „Karrieren“ von Frauen im informellen Caresektor durch die gewünschte Kontinuität bei Caretätigkeiten von seiten der AG
- Arbeit in Privathaushalten bedeutet oftmals eine Vermischung von Arbeits- und Nicht-Arbeitszeit, von Beruflichem und Privatem (**„Enteignung der Zeit“**) → Leben jenseits der Arbeit gestaltet sich schwieriger als für Männer
- **Gegenseitige jedoch hierarchische Abhängigkeiten** in informellen Pflegesettings; **Willkür und Moral** als bestimmende Faktoren der Arbeitsbeziehungen → wenig Platz für Rechte und kollektive Organisation → individuelle Aushandlungen mit AG
- Unsichtbarkeit des Arbeitsplatzes
- Sexuelle und körperliche Belästigung
- Sexarbeit von Frauen dominiert: exponierter und gefährlicher, aber möglw. lukrativer als andere Formen affektiver Arbeit

Haushaltskonstellationen

- Veränderungen traditioneller Muster für familiäre Verantwortlichkeiten → **dual/female breadwinner model** in HL/DL
- **Nachfrage nach Caretätigkeiten steigt** mit vermehrter Präsenz von Frauen am Erwerbsarbeitsmarkt
- Migration durch Familienzusammenführung <-> „transnationale“ Familienstrukturen entstehen <-> Migration als Entkommen traditioneller patriarchaler Strukturen
- **Paradox:** transnationale Familienstrukturen entstehen durch die Präsenz von Migrantinnen in europäischen Familien
- **Integration der Kinder** im Destinationsland ist wichtige Voraussetzung für die Integration der Mütter → möglicher Abbruch des Aufenthalts und Rückkehr bei Nicht-Gelingen → Verantwortung für Familie/Kinder „ermutigt“ Frauen sowohl zu migrieren als auch zu bleiben
- Internationale Forschung zu transnationalen Familien zeigt: **geschlechtsspezifische Arbeitsteilung zuhause wird kaum unterminiert**

THANK YOU VERY MUCH FOR
YOUR ATTENTION!

For further information on UWT visit the project- website

www.undocumentedmigrants.eu

For further information on FORBA visit our website

www.forba.at